

Zer deutsch-französische Krieg von 1870 — 71.

Reizung zum großen Generalstabe. Hest 5.
So eben ist das 5. Heft des großen Generalstabs
redigierten Werkes erschienen. Dasselbe schließt den I. Band
deselben und enthält eine Uebersicht der Ereignisse bei der
I. und II. Armee am 15. August, sodann die Darstellung
der Schlacht bei Bionville, Mars-la-Tour, ferner die Er-
gebnisse bis zum Vorabend der Schlacht bei Gravelotte, am
18. August.

Den Urtheilen über das hinlänglich und rühmlichst
bekannte Werk nach etwas hinzuzufügen, scheint überflüssig.
Nur möchten wir vorweg betonen, daß vorliegendes Heft
seine Vorgänger an Präcision und Klarheit der Darstellung
nicht nur erreicht, sondern unseres Erachtens übertrifft. Das
Spannende, ja dramatische Interesse gerade dieser Schlacht,
das beweisende, fast titanenartige Ringen um den Sieg, die
aufregenden Wechselfälle dieser (im Verhältnis zu den küm-
pernden Truppen) nahezu blutigen Schlacht des Dreitages
werden in einer die Nützlichkeit offizieller Publicationen
zeitweise ganz verdrängenden Weise zur Anschauung
gebracht.

Wir folgen, das Interessanteste hervorhebend, dem Fa-
den der Ereignisse.

Nach der Schlacht von Colombey-Neuilly, welche die
Franzosen in die Fesselung Witz hineingeworfen hatte, gelangte
man im großen Hauptquartier sehr bald zur Ueberzeugung,
daß östlich Metz keine größeren Streitkräfte des Feindes
mehr seien, vielmehr derselbe sich in vollem Rückzuge gegen
die Maas in der Richtung auf Verdun befände. In Er-
wägung, daß die Früchte des Sieges vom 14. dann nur zu
ärnten seien, wenn es gelänge, die französische Rhein-Armee
von ihrer Vereinigung mit den sich bei Colons-sur-Marne
sammelnden Streitkräften abzurängen, wurde der II. Armee
befohlen, nach am 16. August mit zwei Corps, dem III. und
10., nebst den benachbarten zugetheilten beiden Cavallerie-Divisionen
(5. und 6.) einen größeren Vorstoß gegen die Straße
von Verdun zu machen. Die 5. Cavallerie-Division hatte
bereits am 14. die Mosel südlich Metz, bei Pont-à-Mousson,
überschritten und am 15. die Fesselung mit dem Feinde, zu-
nächst besten Cavallerie, gesucht und gefunden. Den übrigen
Heeresheilen der II. Armee wurde eine mehr westliche
Richtung gegen die Maas angewiesen, während die I. Armee
vorläufig eine beobachtende Stellung gegen Metz, zwischen
Seille und Mosel, auf dem rechten Ufer dieses Flusses be-
hielt, speciell deren rechten Flügel, kräftig zu unterstützen.
Mit der Ausführung dieser Maßnahmen verging der 15.
August. Ein an diesem Tage von Seiten der I. Armee, in der
Nacht vom 14. zum 15., verlustreicher Handstreich gegen
Dieulouart, zu welchem die Brigade des Generals Graf
Gneisenau (Regimenter 29 und 69) bestimmt war, scheiterte
an der Wachsamkeit des Feindes. Nicht glücklicher war ein
ähnlicher, verlustreicher Versuch, die Fesselung Toul am 17.
mit Truppen des 4. Armeecorps zu überwinden.

Das französische Heer hatte seinen durch die Schlacht
von Colombey unterbrochenen Abmarsch nach Westen am
15. wieder aufgenommen. Am frühen Morgen des 16.
August verließ Kaiser Napoleon nach dem Oberbefehl in
die Hände des Marschalls Bazaine niederzulegen hatte, die
Armee. Letztere sollte an diesem Tage auch um 4 Uhr
Morgens ihren Rückzug fortsetzen. Während der linke Flü-
gel, welcher die Gegend von Rezonville und Gravelotte er-
reichte, hierzu völlig bereit war, stand der rechte jedoch
noch im Waffelthal, in Folge dessen der Weitemarsch bis
auf die Mittagsstunde verschoben wurde. Inzwischen der linke
Flügel sein Zeltlager von Neuem aufschlug und zuchte. Ge-
neralstabs-Offiziere eben beschäftigt waren, die Straßen für
den Vormarsch der Truppen frei zu machen und Ordnung in
die Traine zu bringen, veränderte um 9 Uhr Morgens
der Donner der Kanonen einen Angriff der Deutschen. Es
war die 5. Cavallerie-Division (General v. Rheinbaben)
nebst zwei reitenden Batterien, welche zu einer gewaltigen
Reconnoissance gegen die schon am Tage zuvor bemernten
Lager bei Rezonville voring. Man traf dieselben beim
Abdrehen, im Uebrigen völlig unthätig. Durch die zwischen
den Heilen einschlagenden Granaten alarmirt, jagt die feind-
liche Cavallerie eilig und in völliger Unordnung zurück.
Auch die 6. Cavallerie-Division (Herzog Wilhelm von Weter-
lenburg) traf, vom Wesseltbale herkommend, auf dem Plateau
südlich Rezonville nun ein, und um 10 Uhr erschienen die
Spitzen der 5. und 6. Infanterie-Division 3. Armeecorps,
mithin aus den Defiles von Gorze sich herausziehend, auf
dem Gefechtsfeld. Anfangs glaubte man, es nur mit einer
starken Arriviergebe des Feindes zu thun zu haben, doch
bald zeigte es sich, daß es der größere Theil des Heeres
war, welchem man gegenüberstand. Diesen weit überlegen
Feind ohne Aufseht auf baldige und nachhaltige Unterstü-
tzung anzugreifen, war die Aufgabe, welche der comman-
dierende General v. Alvensleben seinem (3.) Armeecorps
stellte, welche er und seine Truppen mit eiserner Ausdauer
ausführten.

Das Schlachtfeld vom 16. August liegt westlich Rezo-
nville auf beiden Seiten der Straße von Metz nach Verdun
und ist eine östlich und südlich von ausgedehnten Wald-
ungen begrenzt, fast abschende, gänzlich unbedeckte Hoch-
fläche, mit einzelnen Waldparzellen und schluchartigen steilen
Einbuchtungen, auf hochgelegenen Punkten weite Umficht nach
allen Seiten gehaltend, im Uebrigen für die Verwendung
aller drei Waffengattungen vortrefflich geeignet.

Es war gegen 10 Uhr, als die 5. Division (v. Stülp-
nagel), Regiment 8, 12, 48, 52 wenig später links von
ihre die 6. Infanterie-Division (Wubbenrodt), Regiment 20,
35, 24, 64, zum Angriff schritten. Bis zur Mittags-
stunde gelang es den brandenburgischen Regimentern, dem
Feinde die Gehölze südöstlich Bionville, so wie diesen Ort
und Flabigny in heißen, sehr verlustreichen Kämpfen zu
entreißen, jedoch bauernd zu behaupten, unterstützt von 2
Bataillonen Regiments 78 (Nirfriesen), der Brigade Leh-
mann des X. Corps.

Ein gewaltiger Geschützkampf leitete den Angriff auf
genannte Orte ein; die Unterstützung durch die Artillerie
war der Infanterie bei ihrer Minderzahl um so nötiger,
als dieselbe in einer dreiviertel Meile langen Schlachtlinie
die erste Hälfte des Tages ganz allein focht, ohne jegliche
Reserve, mit Ausnahme der beiden Cavallerie-Divisionen
(5. und 6.), welche verdeckt hinter der Mitte und dem lin-
ken Flügel standen, jeden Augenblick bereit, die sehr bald
stark gelichteten Bataillone zu unterstützen. Diese hatten
bei ihrem Vorgehen auf der unbedeckten Höhe ebene ganz
enorme Verluste im feindlichen Schützfeuer zu erleiden;
die einseitige Leitung hört bald auf, Umficht und Tapfer-
keit der Einzelnen tritt an ihre Stelle, aber der Feind
weicht, verfolgt durch 2 Schwadronen der 2. Garde-Drago-
ner und Braunschweigischen Husaren. Flabigny geht in
Flammen auf.

So kämpft bis Mittag das brandenburgische Corps,
auf seine eigenen Kräfte verwiesen, erfolgreich gegen zwei
französische Corps, das II. (Froffard) und das VI. (Can-
robert). Lange, bange Stunden sollten noch vergehen, ehe
das heranrückende X. Corps (Dannoveraner, Westfalen und
Odenburger) auf dem Schlachtfelde eintreffen konnte, nur
die 37. Brigade war zur Stelle. — Das Gefecht trug an-
fänglich französischerseits einen besessenen Charakter, ver-
bunden mit einzelnen Vorstößen; aber auch der Feind hat
schon sein zweites Treffen vorgezogen und weicht vor dem
unaufhaltsamen Vordringen der preussischen Infanterie gegen
Rezonville zurück.

Da zieht Marschall Bazaine, für seinen linken Flügel
besorgt, frische Brigaden vor. Sofort von der preussischen
Artillerie concentriert und wirksam beschossen, werfen sich
dieselben nach kurzem Kampf in wilder Flucht zurück, die
Generale Bataille und Balay fallen. In dieser Verbrän-
gung befehlt General Froffard den französischen Garde-Cui-
rassiers zu attackiren. Dieselben stoßen auf 2 Compagnien
Regiments Nr. 52, welche sie mit impetuosener Kühn in
eine Formirung erwarten. Nachlos gepörrt der Reiterstoß
an dem auf 250 Schritt abgeordneten Schnellfeuer. Rechts
und links an dem kleinen Hüflein vorbei stürmt die Rei-
terkürasche; das zweite Glied macht kehrt und feuert von
hinten in den Feind. Der tapfere Führer, Hauptmann
Hiltebrand, fällt, aber 22 Offiziere, 208 Cuirassiere und
243 Pferde hat dem französischen Regiment der Reiter-
angriff gegen die mächtige Infanterie gelöst. Nun bre-
chen die Husaren Nr. 11 und 17 (Braunschweiger) zur
Verfolgung vor.

Eine vom Marschall Bazaine persönlich angeführte
Batterie wird durchgeschritten, er selbst, in die Flucht der
Panzerung und Bedeckungsmannschaft fortgerissen, schwört
in persönlicher Gefahr der Gefangenschaft. Die Grenadier-
Division Picard rückt nun vor und nimmt das zurückgewor-
fene II. Corps auf. Eine kurze Gefechtspause tritt auf
dem rechten Flügel ein; aber neue, ansehnliche Truppen-
massen, das III. französische Corps (Reboan), drohen nun
den linken Flügel zu umfassen. Nur 3 Bataillone, Regi-
ments 91 und 78, vermag man dieser drohenden Gefahr
entgegen zu stellen; es gelingt ihnen, sich in den eroberten
Stellungen zu behaupten. Schon aber ist auch das IV.
Corps (Admirault) im Anrücken, als Marschall Canrobert,
welcher bemerkt, daß das Feuer der ihm gegenüberliegenden
Truppen nachläßt, beschließt, mit aller Kraft zum Angriff
gegen das ihm entziffene Bionville vorzubringen. Der Mo-
ment war kritisch.

General v. Alvensleben hatte bis jetzt durch das un-
gestörte Vordringen seiner beiden Divisionen bereits vier
feindliche Corps auf sich gezogen und zum Frontmachen ge-
nötigt; aber kein einziges Bataillon, kein Geschütz war
mehr in Reserve; die nächste Unterstützung (20. Division)
immer noch weit entfernt, nur die Cavalleriebrigade Dredow
(7. Cuirassiere und 16. Ulanen) zur Hand, um dem neuen
gewaltigen Angriff entgegenzutreten. Einsehend, daß unter
diesen unvorteilhaften Verhältnissen die Cavallerie sich rüch-
sichtslos einsetzen, nöthigenfalls öffnen müsse, wirft sich die
Brigade wie ein Gewittertum auf die vorbereiteten Linien
des Feindes, durchtreibt mehrere Treffen, nimmt Batten-
rien, baut deren Bedeckungsmannschaft zusammen und
bringt in ihrer über eine Viertelmeile langen Attacke bis
weit in den Rücken des Feindes vor. Da tritt ihnen eine
frische feindliche Reitermasse, 4 Regimente stark, entgegen.
Altemlos noch langen Ritt, von den feindlichen Geschossen
geschickt, ohne Reserve gegen die tapferen Altmärker in ihrem
berühmten Tobekitt noch einmal durch die vorher überwin-
nenen Artillerie- und Infanterietreffen hindurch, von dach-
ten Kugelnregen überschüttet, und sammeln sich hinter Fla-
bigny; die Hälfte an Reitern und Pferden hat der fähig-
en Angriff gelöst, aber die Franzosen unternehmen von Re-
zonville her an diesem Tage keinen neuen Vorstoß mehr.
Endlich, es war 3 Uhr geworden und in Folge augenblit-

licher Ermattung auf beiden Seiten ein Stillstand eingetre-
ten, treffen die frischen Kräfte des X. Corps (von Volzig-
Rheg) auf dem Kampfplatz ein. Aber auch die Franzosen
haben ihr viertes Corps zum Angriff des linken Flügels
entwickelt.

Zwischen ihnen entbrannt am Nachmittag ein neuer,
heißer Kampf. Schon hatten aber, noch ehe die Verstär-
kungen preussischerseits wirksam wurden, die Reste der Ba-
tallone des linken Flügels dem Andränge von 4 französi-
schen Divisionen weichen müssen. Der Trouillier Wald
muß geräumt werden; Regiment Nr. 24 hat allein 52
Officiere und 1000 Mann verloren. In dieser kritischen
Gefechtslage traf nach sechsweiliger Marsche endlich die
20. Division auf dem Kampfplatz ein. Sofort zum Angriff
schreitend, gelingt es ihr, das verlorene Terrain zurück zu
erobren.

Gleichzeitig aber hatte Marschall Bazaine eben diesem
(rechten) Flügel die Weisung gegeben lassen, nicht weiter
vorzugehen, sondern nur seine Stellungen zu behaupten;
seine Befehlsbefehle hatten am eigenen linken Flügel, wo er
sich persönlich aufhielt. Auch die 19. Halb-Division unter
General v. Schwarzenberg (Regiment 16 u. 57) näherte
sich nun dem Kampfplatze. Sie sollte bei der vom com-
mandirenden General befohlenen Offensive das Vorgehen
der 20. Division durch einen Flankenangriff unterstützen.

Mittlerweile gegen 4 Uhr war auch der Oberbefehls-
haber Prinz Friedrich Karl nach forcirtem Ritt (3 Meilen
in 55 Minuten) auf dem Schlachtfelde erschienen und lei-
tete die Schlacht von einer Höhe südlich Flabigny. Auf
dem rechten, durch das Regiment 56 unterstützten Flügel
wurde das Gefecht hauptsächlich jetzt als Artilleriekampf
geführt, einzelne Vorstöße der erschöpften und decimierten
Bataillone verliefen resultatlos; aber auch die bei der frischen
Truppen des Gegners gelangten selten in den Schußbereich
der Jübnadeln, sie scheiterten meist an der vereinten Wir-
kung unserer Artillerie. Auch die Spitzen der 16. Division
(Rheinländer) griffen jetzt nach und nach in den Kampf des
äußeren rechten Flügels ein, während in der Mitte der
Schlachtlinie eine zunehmende Ermattung auf beiden Seiten
sichtbar wurde. Auf dem äußersten linken Flügel jedoch
entwickelte sich nun eine der blütigen Gefechtsphasen die-
ses Tages. Die 19. Halb-Division war, wie erwähnt, mit
ihren 38. Brigade angewiesen worden, zur Unterstützung
der 20. Division die nördlich Mars-la-Tour gelegenen sehr
stark besetzten Höhen anzugreifen. Unter dem beständigen
Feuer wird der gänzlich unbedeckte Abhang von dem Regi-
mentern 16 und 58 mit rücksichtsloser Energie überschrit-
ten; da zeigt sich unverwundbar vor ihnen eine tiefe, bis
50 Fuß tiefe Schlucht, wie der Graben vor einer Schanze;
dennoch den jenseitigen Abhang erklimmend, tauchen alle 5
Bataillone auf 100, ja, 30 Schritte vor dem Feinde auf.
Mit verheerendem Schnellfeuer aus Schloßposten und Jün-
nadel überschüttet man sich; wohl jede Kugel trifft; aber
die Uebermacht des Gegners ist zu groß, die feindliche Di-
vision schießt lang in Luftschreit an und weist die Trüm-
mer der braven Bataillone wieder in die Schlucht hinab;
das Feuer des Gegners folgt ihnen und steigert die Ver-
luste fast bis zur Vernichtung. Oberst v. Gramsch schießt,
die Fahne seines Bataillons in der Hand haltend, die Führer
der Brigade nach Mars-la-Tour zurück. Mit 95 Offi-
cieren und 446 Mann waren die 5 Bataillone ins Feuer
gerückt; ihr Gesamtverlust, incl. 30 Gefangenen, beläuft
sich auf 72 Offiziere, 2542 Mann, also 60 pCt. ihrer
ursprünglichen Stärke.

In diesem fürchterlichen Moment tritt jetzt die Cava-
lerie zum zweiten Mal an diesem Tage für die gefährdete
Schwesterwaffe ein. Die 1. Garde-Dragoner werfen sich
dem siegreichen Feinde entgegen, durchbrechen ihn, zwingen
ihn zum Halten. Der zurückgehenden Infanterie ist Luft
gemacht, reichlich hat das Regiment fast die Hälfte seines
Bestandes und fast alle Führer eingebüßt. Schon aber sind
größere Reitermassen in Sicht. Sechs feindliche Cavallerie-
Regimenter brechen zu entscheidendem Schlage vor, es sind
die Cavallerie-Divisionen du Baval und Legrand. Nun
setzt sich auch preussischerseits die ganze, auf dem linken Flü-
gel vereinigte Cavallerie unter General v. Barbé, 5 Regi-
mentern (Ulmen 13, Cuirassier 4, Dragoner 19 und 16,
Husaren 10) in Bewegung. Fast gleichzeitig erfolgt der
Zusammenstoß der Reitermassen auf der ganzen langen Linie.
Eine mächtige Staubwolke erhebt sich und verhillt auf
kurze Zeit ein wogendes Herdgemenge von mehr als 5000
Reitern, in welchem der Sieg sich bald auf die Seite der
Preußen neigt. Bald sieht man die große Staubwolke in
nördlicher Richtung abziehen, der Feind wendet sich zur
Flucht, die zur Aufnahme gestellten Schwadronen mit sich
fortziehend. Mit diesem großartigen Reiterkampfe des
ganzen Krieges war die Gefahr für den linken Flügel ab-
gewendet, der Feind verzichtete auf weitere Unternehmungen
gegen denselben.

Auf dem rechten Flügel loberte gegen Abend das Ge-
fechtsfeuer noch einmal hell auf. Da dort eintreffenden
Verstärkungen, Regiment 11, 40 und 72, gingen wieder-
holt zum Angriff der vom Feinde sehr zahl vertheidigten
Höhen südlich Rezonville vor; aber den stets frischen Reser-
ven des Feindes mußten auch die Regimente mit erheb-
lichen Verlusten, auch dem fast aller höhern Führer, wei-
chen; es gelang nur, den bis Mittag erpörrten Boden
erfolgreich zu behaupten. Nicht besser erging es dem nach-

Beilage zum Halleischen Tageblatt. 1874. N 108. Sonntag, den 10. Mai

drängenden Feinde, wie ja im Allgemeinen an diesem Tage die Angriffsbewegungen der Infanterie auf beiden Seiten meist am überlegenen Schnellfeuer des Vertiefte...

Am späten Abend, es begann in den Wäldungen schon zu dunkeln, traf auch die 2te der 25. (heftigen) Division auf dem Kampfplatz ein und beteiligte sich an den Kämpfen des rechten Flügels. Zeit hielt Prinz Friedrich Karl den Augenblick gekommen, um noch eine größere Angriffsbewegung ins Werk zu setzen.

Das Einsetzen der letzten Kräfte von Mann und Pferd sollte dem Gegner zeigen, daß man den Willen und die Kraft habe, in dem noch unentschiedenen Kampfe zu siegen. Dieser Stoß sollte in der Richtung auf Rezonville geführt werden. Der moralische Einbruch eines solchen Auftretens, durch die von einem plötzlichen Angriff im Abendbunt zu erwartende Verwirrung unterstützt, versprach einen günstigen Erfolg.

Die ungenügenden Opfer der 12stündigen Schlacht betragen bei den Franzosen 870 Offiziere, 16,128 Mann, bei den Deutschen 711 Offiziere, 15,079 Mann, 2736 Pferde. Bis zum Abend schwante die Wage des Sieges. Denn so

wenig es den Preußen gelungen war, die doppelt überlegene französische Heeresmacht aus ihren Hauptstellungen zu vertreiben, eben so wenig hatten diese es vermocht, den bis zur Mittagshunde verlorenen Boden zurückzuerobern, sich die Marschlinie auf Verbum wieder zu öffnen. Die eigentliche Bedeutung des Tages liegt also nicht in den tatsächlichen, sondern in den strategischen Ergebnissen desselben. Am folgenden Morgen zeigte es sich, daß die Deutschen das Schlachtfeld behauptet, die Franzosen ihre Stellungen geräumt hatten.

Die an der Schlacht bei Bionville unbetheiligte Corps der II. Armee wurden in Erwartung eines neuen Kampfes am 17. zum Theil noch in der Nacht herangezogen, in der Mittagshunde des 17. waren 7 Armeecorps und 3 Cavallerie-Divisionen zur Stelle, mit denen die deutsche Heeresleitung die Schlacht erneuern konnte. Um 6 Uhr Morgens erschien der König auf dem Schlachtfeld. Noch wußte man nicht, ob der Gegner sich nach Metz hineingezogen habe oder in nordwestlicher Richtung mit dem größeren Theil seiner Truppen abmarschirt sei. Jedemfalls bereitete man sich für den 18. August auf einen neuen Entscheidungskampf vor. Mit den Vorbereitungen zu demselben verging der Tag; nur beim VII. Corps kam es beim Vorgehen im Morselthal zu einem leichten Gefecht.

Marschall Bazaine hatte, hienichtlich in Rücksicht auf die Erschöpfung seiner Truppen so wie den Mangel an Munition und Lebensmittel, für geboten erachtet, sein Heer näher vor Metz heranzuführen und in einer auf diese Stellung gestützten unannehmbaren Stellung („inexpugnable“) nach seinem eigenen Ausbruch den Angriff zu erwarten. An ihr, so hoffte er, sollte sich die Kraft des deutschen Heeres berartig brechen, daß das feindliche am 19. oder 20. den Marsch nach der Maas ungehindert würde fortsetzen können. Dies ist die Grundlage und Einleitung zur Schlacht von Gravelotte.

Noch ist zu erwähnen, daß in der Schlacht bei Bionville beide Heere zum Theil mit verletzten Fronten schlugen.

Da die Franzosen ihren weit vorgezogenen rechten Flügel im Laufe des 17. gänzlich auf Metz zurückzogen, so werden wir sehen, daß in den weiteren Folgen die beiderseitige Heere mit gänzlich verkehrten strategischen Fronten einander gegenübertraten, wobei freilich die Franzosen den Vortheil hatten, sich auf einen großen Waffenplatz stützen zu können, hingegen die Deutschen eine feindlich gestimmte Bevölkerung im Rücken.

Dies war die Lage der Dinge am Abend vor der Schlacht des 18. August.

LITTERARIA.

CIII. Sitzung Montag den 11. Mai Abends 8 Uhr im Saale des goldenen Ringes.

1) Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Hertzberg: „eine Geldkrise im Alterthum.“

2) Geschäftliches. 3) Kleine Mittheilungen.

Gefängnißverein für die Stadt Halle.

Dienstag den 12. Mai cr. Abends 6 Uhr „Stadt Hamburg.“ Sitzung des Vorstandes.

Kirchlicher Verein von Mitgliedern der Domgemeinde.

Unser Versammlungen werden im Sommer im Fürstenthal am Mühlgraben sein und zwar die nächste Freitag den 15. Mai.

Vortrag von Herrn Lehrer Sachse aus dem Gebiet der Erziehung.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Montag den 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung. Um zahlreiches Erscheinen bitten D. Vorf.

Böhlthätigkeit.

1. 7. Geschenk aus dem Bezirke in Sachsen D. R. 7. A. wurde durch den Schiedsmann des 5. Bezirks heute zur Armenkasse gezahlt.

Halle, den 7. Mai 1874. Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verlaufe des bisher gewordenen Latenzjauns auf dem Friedhofe, welcher die Grenze zwischen dem bisher verpachteten Acker und den Begräbnißquartieren bildet, wird ein Termin auf

den 16. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

auf dem Friedhofe anberaumt und werden Kaufsüchtige dazu eingeladen. Halle, den 8. Mai 1874. Die Gottesaders-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen Pflasterung der alten Dessauer-Straße vor Brachstedt die Fahrpassage von der oberen Windmühle bis zum Dorfe Brachstedt vom 6. d. Mts. an bis zum Weiteren gesperrt werden wird. Fuhrwerke haben bei Nr. 1,25 die Straße zu verlassen und ihren Weg über Wupp zu nehmen. Brachstedt, den 4. Mai 1874. Der Amts-Vorsteher Maquet.

Bahnstahldiebstahl.

Am 5. d. Mts. Vormittags ist abermals aus dem Wartesaale 3. Klasse des hiesigen Bahnhofs eine schwarzlederne Reisetasche oben mit einem Vorhängeschloß, unten mit einem Plattschloß versehen, gestohlen. Dasselbe enthält eine silberne Taschenuhr, 6 Paar neue Gummihände, eine dunkelgraue Hose, eine dergl. Weste, 1 weißleinenes Hemd, ein wollnes schwarz u. weiß gestreiftes Tuch, 1 Paar weiße Handmanusketten und 12 weiße Kravatten. Angaben über die Person des Diebes und den Verbleib der Tasche mit den Sachen sind mir zu erlangen. Halle, den 8. Mai 1874. Der Staats-Anwalt.

Malergehülfen sucht A. Quente, Kaulenberg 3.

Malergehülfen erhalten gute lohnende Accordarbeit. H. G. Heinze, Maler, Warßburgerstr. 15. Tüchtige Malergehülfen finden dauernde Beschäftigung H. Ulrichsstr. 4.

!! Schuhmacher !! gute Herren- u. Damenarbeiter, erhalten dauernde Beschäftigung in der Schuhfabrik von H. Meyer, Leipzigerstraße 17.

Tüchtige Häuer und Wagenschieber finden gut lohnende und dauernde Beschäftigung auf der Grube von der Heydt bei Annendorf.

Bergarbeiter, Wagenschieber finden gut lohnende und dauernde Arbeit a. d. Braunkohlen-grube „Große Zukunft“ b. Halle. Ober-Glaucha 2 wird 1 Mann für leichte Hofarbeiten gesucht. Einen ordentlichen Lohmwerber sucht Böllberger Weg 2.

Ein junger Mann wird gesucht. Zu melden früh 7-8 und Abends 6-7 Uhr. Ehen, Schulgasse 2a.

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen wird für Küche u. Hausarbeit zum 1. Juni oder 1. Juli gesucht. Amalie Kieferstein, Bräuerstraße 14, I.

Eine nicht zu junge Köchin, possend für ff. Restauration wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres durch Rammischstraße 14.

2 perfecte Kochmännchen, Haus-, Stuben- u. Küchenmädchen, Kellner, Kellnerlehrlinge, Kellnerburschen, 1 Hausknecht f. Hotel, Pferdebediente auf's Land finden sof. bei hohem Gehalt Stellen durch Frau Binneweis, gr. Märkerstraße 18.

2 gesunde Ammen werden sofort gesucht durch Frau Binneweis.

Ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen von außerhalb, mit guten Zeugnissen, wird bei 30 % Lohn sofort oder 15. Mai gesucht. Näheres durch Frau Neuter, Paradies, Rathswerber 4.

Ein ordentl. Dienstmädchen im Alter von 16-18 Jahren zum 1. Juni gesucht. gr. Ulrichsstraße 17, II.

Nähmädchen auf Herren-Garderobe gesucht. gr. Klausstraße 26, 2. Tr.

Ein tüchtiges gewandtes Mädchen findet Stellung in Stelle des erkrankten Stubenmädchens. Hermine Roth, Kirchhof 7.

Ein zuverlässiges Kindermädchen wird recht bald gesucht. Bräuerstraße 9, part.

Ein ordentl. Kindermädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Königsstraße 20 b, part.

Frauen zur Gartenarbeit werden angenommen. Plantage des Wasserhauses.

Mädchen auf Herrnarb. u. Maschine sucht C. Gerhardt, gr. Klausstraße 7. Eine auf Corset-Arbeit geübte Maschinennäherin findet dauernde Beschäftigung. gr. Ulrichsstraße 14, part.

Das echte Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster

(kein Geheimmittel), mit Stempel: M. Ringelhardt auf der Schachtel, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen Gicht, Rheism, Drüsen, Plethien, Fieberungen, Frostfalten, alle offene, anzuhängende, zerfallende, erstorene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwülsten etc., und hat sich bei alle diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf das Glänzendste bewährt.

Zu beziehen à Schachtel 2/4, 3/4 aus der Löwen-Apothete in Halle, sowie aus den Apotheken in Merseburg, Köhler etc. Fabrikant Göhlis bei Leipzig. NB. Ohne obenangeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Zum 1. Juni wird ein tüchtiges Hausmädchen, welches nähen und plätten kann, gesucht. Mühlweg 44, parterre.

Ein Mädchen von 14 Jahren sucht 1 Juni oder später Stelle bei ein Kind. Zu erfr. Brunoswarte 16.

Ein Mädchen für d. Born. zur Wahrung d. 2 Kindern gef. Paradiesplatz 1, 1 Tr.

Eine Aufwartung für den Vormittag wird gesucht. F. Saak, am Markt.

Billigen Unterricht in Französischen ertheilt ein Student. Näheres in der Annoncen-Exposition von J. M. Reichardt, Warßburgerstraße 12.

Ein kräftiger Mann mit guter Handschrift sucht Beschäftigung als Bote oder dergl. Gehaltsfrage 24, 1 Tr.

Weiße-Kamenshtiden wird angefragt bei H. Fischer, gr. Schlamm 10 a.

Eine geübte Wärrerin f. Beschäftig. in und außerdem Hause Brunosplatz 9, 2 Tr.

Ein junges anständiges Mädchen sucht als Verkäuferin Stelle. Zu erfr. in der Exped. D. N. in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann mit guten Schulleistungen sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. D. N. in der Exp. d. Bl.

Ein anst. Mädchen von außerhalb, wünscht zum 1. Juni cr. für Küche und Haus einen anständigen Dienst. Zu erfragen Rathswerber 3 a, 1 Tr.

Ein sittliches, zuverlässiges Mädchen von außerhalb, welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist, sucht 1. Juli, wegen Abreise ihrer Herrschaft, einen anderw. guten Dienst. Näheres Frankensstraße 7, part. I.

Bettfedern reinigt von Schmutz und Wotten Frau Köllner, Spiegelgasse 8.

Aufgepasst!

Durch ganz neue Einrichtung werden alle Flüg, Schinder- u. Stoffhüte in 24 Stunden so schön wie neu gemacht, gewaschen, gefärbt und modernisirt für 10 Gr. in der Putzmacher-Werkstatt und Laden Zapfenstraße 3, am Markt.

Ein Laden, auf Wunsch mit großen Niederlagsräumen, ist zu vermieten. Zu erfragen gr. Steinstraße 11.

Zu vermieten eine größere Familienwohnung Delitzscherstr. 7.

Ein Sommer-Logis mit Garten zu verm. Nähe des Bades zu Giesichenstein, Trobatzische Chausf. 27.

Eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage von 4 oder mehreren heizbaren Piecen ist sofort oder später zu vermieten.

Was? sagt die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Halle, Bräuerstraße 14, I.

2 Wohnungen, jede enth. 3 St., K. u. N. Zubeh.; 1 Wohn. v. 1 St., 3 R., u. Zubeh. jetzt oder 1. Juli zu beziehen. Mühlweg 29.

2 herrschaftliche Wohnungen von 7 u. 5 Stuben, Salon, Wohnzimmer, Kammer etc., gesund u. schön gelegen, mit Gartenterrasse u. Raube, zu 350 u. 250 Th., auf Verlangen mit Pferde stall, sind 1. Juli c. resp. gleich zu beziehen.

Villa Ludwig etc. (Wormlitzerstr. 8.) Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. October zu vermieten. Martinsgasse 11.

Sommerwohnungen Villa Ludwig etc. (Wormlitzerstr. 8)

Ein gr. fein möbl. Zimmer nebst Schlafabstet zu vermieten H. Brauhausegasse 7, I.

Eine fein eingerichtete Gartenstube nebst Cabinet ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine möblirte Stube zu vermieten Markt 56.

Wegen Umstand sind 2 gut möblirte Zimmer nebst Cabinet sofort zu vermieten Steinhöf 4, I.

Eine möblirte Wohnung zu vermieten H. Ulrichsstr. 35, II f.

Möbl. St. u. R. Martinsgasse 1, I. Fr. möbl. Stube sofort zu vermieten Martinsgasse 8, I. F. möbl. Wohnung Niemeyerstr. 15, II.